

Zeitschrift: Wohnen
Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger
Band: 38 (1963)
Heft: 11

Artikel: Das Wohnhaus aus Kunststoff ist Wirklichkeit
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-103496>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

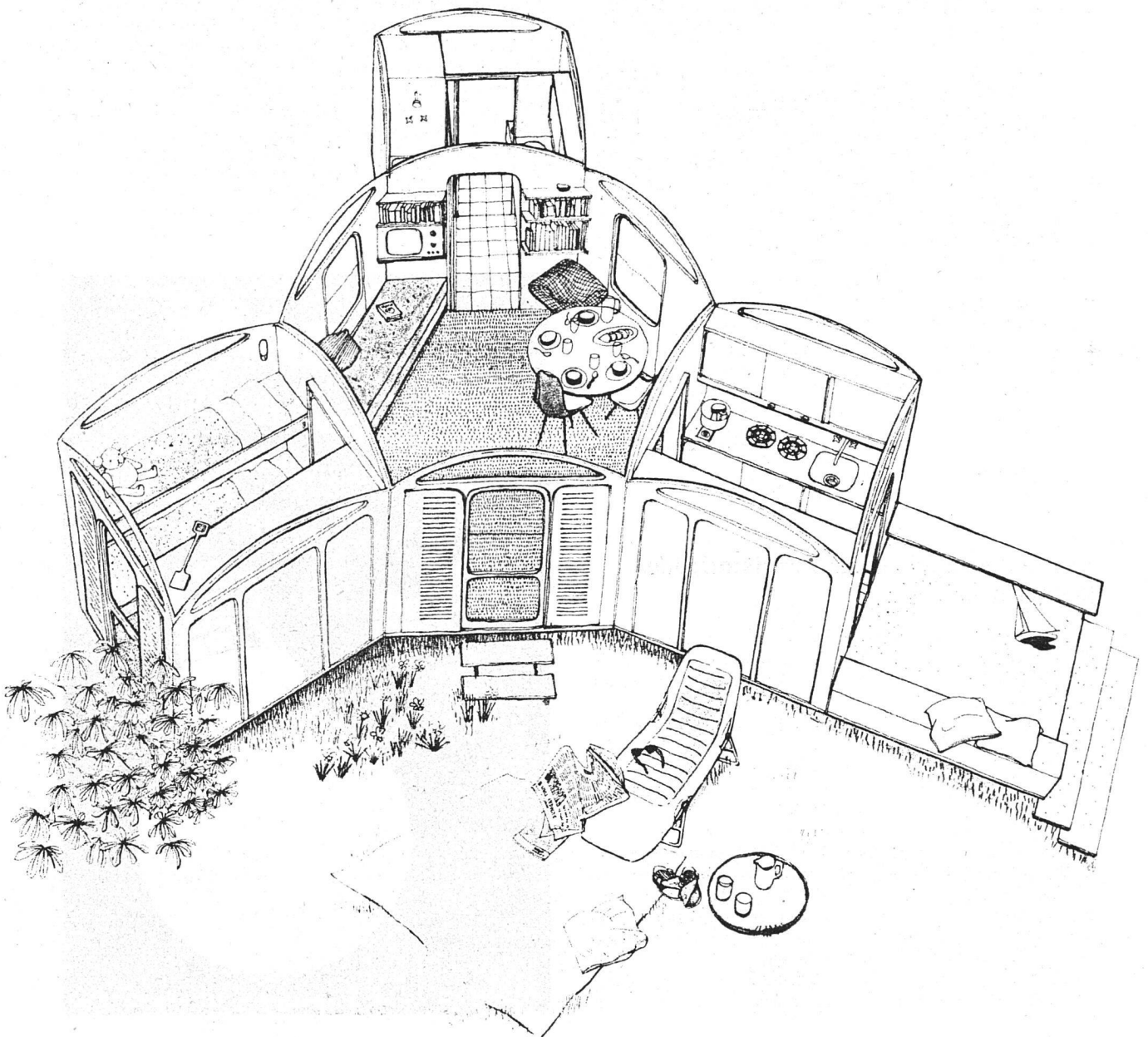
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

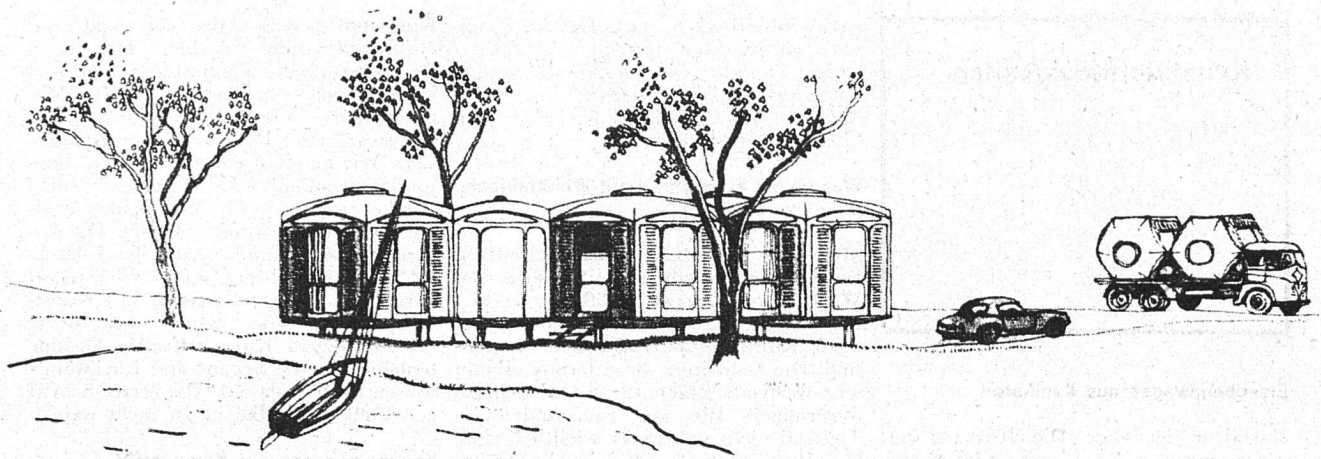
Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das Wohnhaus aus Kunststoff ist Wirklichkeit

Die Abbildung auf dieser Seite zeigt die Phantomzeichnung eines englischen Kunststoffhauses, bestehend aus den Elementareinheiten. Das Haus, vollständig aus Kunststoff im Werk vorgefertigt, kann durch Anfügung weiterer Zellen schnell und einfach vergrößert werden. Diese Konzeption eines Wohnhauses findet eine gewisse Parallele in der uralten Bauweise der süditalienischen Trulli (die wir in dieser Ausgabe auf den Seiten 406 und 407 zeigen), indem auch dort verschiedene zu einem Wohnhaus zusammengefügte Einheiten nachträglich bei Bedarf durch weitere einheitliche Zellen zu einem größeren Wohnkomplex zusammengefügt werden. Das englische Vollkunststoffhaus soll vor allem als Weekend- und Ferienhaus Verwendung finden. Sein Preis: etwa 20 000 Franken, bei Herstellung in großen Serien entsprechend weniger. (Zeichnungen aus «Sunday Times Magazine».)





Etwas ungewöhnlich sehen die ersten fabrikmäßig hergestellten Plastic-Häuser aus. Die leichte Transportierbarkeit der fertig ausgerüsteten Zellen ist einer der bedeutenden Vorteile dieser Konstruktion.

Eine englische Fabrik begann kürzlich mit der serienmäßigen Herstellung von Kunststoff-Einfamilienhäusern. Sie sollen vor allem als Weekend- und Ferienhäuser Verwendung finden. Die Idee, Häuser ausschließlich aus Kunststoff fabrikmäßig herzustellen, ist schon vor Jahren entstanden. Schwierigkeiten verschiedener Art wirkten der Verwirklichung dieses Gedankens bis vor kurzem entgegen. Ein erster Schritt wurde nun in England getan – wir dürfen gespannt sein auf den Erfolg des Unternehmens und auf die Eignung dieser ersten Voll-Plastic-Häuser in der Praxis.

Die Elementbauweise wird hier in extremster Weise angewendet. Eine als Sechseck ausgebildete Hauptzelle dient als Mittelstück des Hauses und als Wohnzimmer. Sternförmig daran anschließend wird ein zweiter Elementtyp angefügt. Es handelt sich dabei um quadratische Räume, die die Funktion von Schlafzimmer, Küche und Badezimmer übernehmen. Die Seitenlängen jedes Typs sind natürlich genormt und messen immer etwas über zwei Meter.

Sämtliche Elemente werden in Sandwichbauweise gegossen (glasfaserverstärkte Kunststoff-Außen- und -Innenhaut, dazwischen Isolation ebenfalls aus Kunststoff). Stabilität und Wärmeisolation sollen ähnliche Werte erreichen wie eine normale Backsteinkonstruktion. Die Kunststoffbauweise ergibt jedoch ein sechsmal geringeres Gewicht.

Falls mehrere größere Räume benötigt werden, können anstelle der quadratischen kleineren Elemente auch zwei oder mehrere der sechseckigen größeren Räume zusammengebaut und den Bedürfnissen entsprechend wieder durch die quadratischen Zellen ergänzt werden. Diese Ergänzungselemente werden, wie schon erwähnt, als Schlafräume, Küchen und Badezimmer geliefert, sie sind aber auch als Vorratsräume, Korridore, Eingangsvorplätze usw. lieferbar. Das Haus kann also jederzeit ohne allzu große Umtriebe vergrößert und umgestaltet werden.

Jedes Bauelement besitzt an sämtlichen Außenwänden hochliegende Fenster, zusätzlich auch ein Oberlicht an der Decke, das gleichzeitig für den Einsatz eines Ventilators eingerichtet ist.

Da das verwendete Material naturgemäß absolut wetterbeständig ist, bedarf das Haus keines Anstrichs, keiner diesbezüglichen Wartung, weder außen noch innen. Dies bedeutet, daß die Unterhaltskosten wesentlich tiefer als bei einer konventionellen Konstruktion liegen werden.

Die Heizung wird, wie alle anderen Installationen auch, in der Fabrik in die Elemente eingefügt. Es handelt sich um eine mit Elektrizität betriebene Fußbodenheizung.

Wie erwähnt, wird das ganze Wohnhaus sozusagen fixfertig in der Fabrik hergestellt. Es müssen lediglich die verschiedenen Elemente und die entsprechenden Installationen zusammengefügt werden. Der Transport bietet keine Schwierigkeiten, da die Elemente nicht allzu groß und vor allem verhältnismäßig sehr leicht sind.

Dieser Vorteil des geringen Gewichtes birgt andererseits auch Nachteile in sich. Je leichter die Konstruktion eines Hauses ist, um so schwieriger erscheint eine gute Schallisolation. Zudem wird das Fundament infolge des geringen Gewichtes des Gebäudes weniger die Aufgabe haben, das Haus zu tragen, sondern eher, es festzuhalten, damit es bei Sturmwind nicht fortgeweht werden kann. Andererseits ermöglicht wiederum das geringe Gewicht in Verbindung mit der Stabilität des Materials, auf kostspielige und zeitraubende Erdbewegungen und Planierungsarbeiten zu verzichten. Das Haus kann ganz einfach auf Pfähle montiert werden.

Wenn sich diese Konstruktion auch kaum als echtes Wohnhaus eignen dürfte, so wird es zweifellos seine Liebhaber finden, die sich seiner als Weekend- oder Ferienhaus bedienen werden. Dazu wird auch der günstige Preis beitragen. In der abgebildeten Ausführung kostet es ab Fabrik etwa 1500 Pfund (etwa 20 000 Schweizer Franken), wobei erst kleine Serien erstellt werden. Bei Produktion in großen Mengen wird sich der Preis noch günstiger stellen.

Eine weitere und womöglich noch wichtigere Anwendungsmöglichkeit erblicken wir aber darin, daß Wohnhäuser dieser oder ähnlicher Ausführung in erdbebengefährdeten Gebieten erstellt werden können, wo sie ihre Bewohner dank ihrer «Unzerbrechlichkeit» weitgehend gegen Folgen der Erdstöße schützen würden. Überdies können Wohnelemente dieser Art auf schnellstem Wege in Katastrophengebiete geflogen werden und dort – man denke zum Beispiel an Skopje – innert kurzer Zeit obdachlosen Menschen zur Verfügung stehen. Die gute Stapelbarkeit und das geringe Gewicht, das einen raschen Einsatz auf dem Luftweg auch in abgelegenen Gebieten durchaus möglich macht, bieten große Vorteile. Gegenüber den heute üblichen Zeltstädten und Baracken in Katastrophenfällen bieten diese Kunststoffwohnelemente aber offensichtlich noch ganz andere wesentliche Vorzüge. Bas-